



Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!
Gemeinderatssitzung 17. März 2011



KPÖ informiert:
GRAZ
www.kpoe-graz.at

Hände weg vom Ausverkauf der Grazer Kindergärten

Nach der Müllabfuhr könnten auch die Kindergärten aus der Stadt Graz ausgegliedert werden.

Ein von VP-Stadtrat Eisel-Eiselsberg angeordneter Projektauftrag soll verschiedene Varianten von Organisations- und Rechtsformen, von der Errichtung eines Eigenbetriebes der Stadt Graz über die Ausgliederung in eine GmbH bis zu einem Betreibermodell in 100%igem Privateigentum untersuchen. **KPÖ-Klubobfrau Ina Bergmann:** „Wie schon beim Ausgliederungsprojekt „Haus

Graz“ soll hier unter dem Vorwand einer Qualitäts- und Kostenoptimierung vor allem beim Personal



Bergmann Sikora

gespart werden. Was das für die Beschäftigten bedeutet, kann man bei der bereits ausgegliederten Holding Graz sehen, wo jetzt die ersten Verschlechterungen für das Per-

sonal spürbar werden“, macht Bergmann deutlich.

Gemeinderat Christian Sikora machte diese Gefahr im Gemeinderat zum Thema: Von der VP kam kein grundsätzliches Nein zur Ausgliederung. Im Gegenteil: Schon im Mai will man „Empfehlungen“ vorlegen.

Wohnen: Belastungsmix

Das Belastungspaket des Landes ist ein Hammer: Bei der Wohnbeihilfe wird der Zuschuss zu den Betriebskosten halbiert, die einen immer größeren Anteil an den Wohnkosten aus-

machen. Die Wohnbaumittel des Landes werden weniger. Darüber hinaus wird der Wohnbauscheck gekürzt, auch die Annuitätzuschüsse werden gesenkt. Das bedeutet, dass eine geförderte 50-Quadratmeterwohnung für neue Verträge künftig um 50 Euro pro Monat teurer wird.

Elke Kahr: „Positive Ansätze aus den letzten 5 Jahren im steirischen Wohnungswesen werden dadurch zurückgenommen. Wohnen wird bei uns in zunehmendem Maße wieder arm machen. Viele Familien werden vor die Entscheidung stehen: Auf Notwendiges verzichten oder ausziehen.“

RAT UND HILFE



Wohnungsstadträtin
Elke Kahr - KPÖ,
Tel. 0316 / 872 20 60

Atom und Euratom

Zweimal, im Juni 2009 und zuvor genau einem Jahr, nämlich im März 2010, stellte die KPÖ im Grazer Gemeinderat den Dringlichen Antrag, den Ausstieg Österreichs aus EURATOM zu befürworten. Beide Male wurde dieser Antrag von ÖVP und SPÖ – im Jahr 2009 sogar von den Grünen – niedergestimmt. Für die Bemühungen der Grazer KPÖ, eine Willensbekundung des Grazer Gemeinderates gegen die Fütterung der europäischen Atomlobby zu erreichen, hatte die ÖVP all die Jahre nur ein müdes Lächeln übrig.

In der Gemeinderatssitzung war plötzlich alles anders: Die ÖVP forderte in einem Dringlichen Antrag die „Atomstromfreie Stadt“ Graz. In seiner Wortmeldung wies **KPÖ-Gemeinderat Andreas Fabisch** auf dieses seltsame und durchsichtige Verhalten hin. Welch Geistes Kind der Antrag war, konnte freilich aus dem Antragstext geschlossen werden, denn da forderte die ÖVP ein besonderes Engagement für das Murkraftwerk Puntigam ein. „Selbst aus der Katastrophe in Japan soll hier noch politisches Kleingeld gemacht werden. Das ist geschmacklos“, so Fabisch.




-25%

**Es reicht!
Für alle.**

**Fair teilen,
statt kürzen.**

DEMONSTRATION
gegen das Landesbudget

Freitag, 25. März 2011, 15:00 Uhr
Treffpunkt: Südtirolerplatz, Graz

www.plattform25.at

Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat am 17. März 2011

Bad zur Sonne

Seit 1. März sperrt das „Bad zur Sonne“ in der Früh erst um 7 Uhr auf. Begründung: Die Badegäste hätten nun die Möglichkeit, auf das Eggenberger Bad auszuweichen.

Für die meisten Berufstätigen, die zentral beschäftigt sind und bisher das Angebot des Bades zur Sonne genutzt haben, ist es jedoch unmöglich, vor Arbeitsbeginn ins Eggenberger Bad fahren, weil sie dann nicht mehr rechtzeitig am Arbeitsplatz

erscheinen können. Diese gar nicht so kleine Nutzergruppe wird der Holding Graz Freizeit somit verlorengehen.

Gemeinderat Andreas Fabisch setzte sich mit einem Antrag dafür ein, die Verkürzung der Öffnungszeiten im Bad zur Sonne rückgängig zu machen.



Uhren am Jakominiplatz

Am Jakominiplatz können sich die Fahrgäste an drei Uhren bezüglich ihrer Abfahrtszeiten orientieren. Seit Tagen und Wochen allerdings sind die Uhren entweder verhüllt oder geben konstant falsche Zeiten an. Dieser Umstand kann sicher

nicht als Service für die tausenden Fahrgäste, die täglich diesen Platz zum Durchfahren oder Umsteigen passieren, betrachtet werden.

Darauf wies Gemeinderat Andreas Fabisch in einer Anfrage hin.

Sozialhauptstadt statt City of Design

Die Freude über den Titel „City of Design“ für die Stadt Graz hält sich bei der KPÖ in Grenzen. Stadträtin Elke Kahr: „Ich weiß aus vielen Gesprächen, dass die Menschen in unserer Stadt andere Sorgen haben. Es darf nicht so weit kommen, dass sich die steirische Landeshauptstadt mit immer mehr Titeln schmückt, aber gleichzeitig durch die Belastungspakete auf allen Ebenen der soziale Zusammenhalt ge-

fährdet und zahlreiche Arbeitsplätze vernichtet werden.“

Graz sollte gerade in Zeiten wie diesen eine Sozialhauptstadt werden, statt einem flüchtigen Zeitgeist entsprechen zu wollen. Eine besondere Kreativität wäre dabei für soziale Initiativen gefragt. Auch das trägt zum Ansehen einer Stadt bei, wie das „Rote Wien“ in der Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts gezeigt hat.“

anonym & kostenlos
+Mindestsicherung
Sozialhilferechner
www.mindestsicherungsrechner.at Steiermark

Volksküche

Bei der Zentralküche werden täglich 350 Portionen frei, weil die Geriatrischen Zentren ihr Essen selbst zubereiten wollen. Deshalb schlägt die KPÖ vor, in Graz wieder eine Volksküche einzurichten.

Gemeinderätin Uli Taberhofer: „Diese Einrichtung wurde seinerzeit gut angenommen. Der Bedarf ist gegeben. Da

der Anteil an sozial Bedürftigen in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist, reichen die Kapazitäten derzeit bestehender Einrichtungen - wie z.B. des Marienstüberls - nicht aus.“



Wartehäuschen

Seit Jahren warten die Fahrgäste auf ein Wartehäuschen bei der Haltestelle „Gasthaus zum Heimkehrer“ in Andritz. Gemeinderätin Gertrude Schloffer hat das bereits im Jahr 2007 mit einer Anfrage gefordert. Bisher

ohne Ergebnis. Deshalb stellte sie die Anfrage am Donnerstag noch einmal: „Die GVB heißen jetzt Graz Linien - Wartehäuschen gibt es aber noch immer keines.“



Don Bosco: Kein WC



Beim Nahverkehrsknoten bzw. Bahnhof Don Bosco gibt es kein WC. KPÖ-Klubobfrau Ina Bergmann: „Die jüngsten Bestrebungen der ÖBB, alle WC's an kleineren Bahnhöfen zu schließen, lassen keine Hoffnung aufkommen, dass sich die Situation

am Bahnhof Don Bosco von Seiten der ÖBB diesbezüglich ändern wird“, befürchtet Klubobfrau Ina Bergmann. „Da Don Bosco ein stark frequentierter Verkehrsknotenpunkt für Busse und Bahn ist, wäre die Installation einer WC-Anlage jedoch dringend erforderlich.“

Die KPÖ fordert: Stadt soll mit ÖBB verhandeln, damit dort ein WC errichtet wird.

Weitere Initiativen der KPÖ

- Wohnbeihilfe bei der Mindestsicherung nicht als Einkommen berechnen (Antrag, Klubobfrau Ina Bergmann)
- Bauvorhaben Amselgasse – Adalbert Stiftergasse, Informationsveranstaltung, (Anfrage, GR Manfred Eber)
- Bad Eggenberg – Einführung von Damen- und Herrenabenden im Wellnessbereich (Antrag, GR Christian Sikora)
- Erhöhung der Ausbildungskapazitäten für KindergartenpädagogInnen (GR Andreas Fabisch)
- Weblinger Straße – Errichtung eines Fahrverbotes für LKW (GR Christian Sikora)

Aus dem Grazer Gemeinderat:
Exklusive Information aus erster Hand!



Alle Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat finden Sie auch unter: www.kpoe-graz.at

KPÖ wirkt!
GRAZ
www.kpoe-graz.at